

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. II/2845/XVI/2018

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	29.08.2018	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Antrag der Kreistagsfraktionen CDU und FDP vom 13.07.2018 zum Thema Jugendberufsagenturen im Rhein-Kreis Neuss

Sachverhalt:

In der Hansestadt Hamburg haben sich die Agentur für Arbeit, das Hamburger Institut für berufliche Bildung (HIBB), die Bezirke/Stadtteilverwaltungen einschließlich Jugendhilfe zu einer Jugendberufsagentur zusammengeschlossen.

Sie verfolgen dabei die folgenden gemeinsamen Ziele:

- so viele Jugendliche unter 25, wie möglich, sollen eine Ausbildung erhalten
(Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit)
- mit beruflicher Integration und einem Bildungsabschluss ein selbstbestimmtes, wirtschaftlich und sozial abgesichertes Leben führen zu können
- das Volumen staatlicher Transferleistungen zu minimieren
- Sicherstellung einer ausreichenden Zahl qualifizierter Arbeitskräfte für den Arbeitsmarkt
- Vermeidung von Doppelstrukturen und Förderungslücken im Leistungs- und Beratungsangebot der verschiedenen Behörden und der Verwaltung

- Konsequenz:
- 2012 Gründung der JBA Jugendberufsagentur Hamburg
 - 2017: mittlerweile in allen 7 HH-Stadtteilbezirken als One-Stop-Shop für Bildungs- und Berufsberatung, Unterstützungsleistungen nach dem Sozialgesetzbuch und Jugendhilfe, Fragen zu sozialen Rahmenbedingungen

-
- Konzept:
- 2017: bestehende Ressourcen wurden gebündelt, es wurden keine neuen Institutionen mit Personal, Haushalt und Rechtsform geschaffen
 - alle notwendigen Behörden/Institutionen sitzen als Netzwerk verschiedener Rechtskreise zusammen, ...
 - HH-Arbeitsagentur mit der Berufsberatung
 - Jobcenter-Team
 - Behörden für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI)
 - Schule und Berufsbildung (BSB) / Schulverwaltung
 - Bezirksämter mit ihren Kernkompetenzen
 = **eine** Anlaufstelle für den Jugendlichen
 - **zusätzlich**
gehen alle Institutionen gemeinsam in alle HH-Schulen zur Beratung
 - 1. Zeitpunkt: in der 8. Klasse**
zu wem: systematisch alle HH-SchülerInnen (= 9.000 Jugendliche)
 - womit: Zuhören, Beratung, Vermittlung erster Praktika, soziale Rahmenbedingungen
 - 2. Zeitpunkt: ab der 10. Klasse**
zu wem: systematisch alle HH-SchülerInnen mit der Fragestellung:
 - wer macht weiter bis zum Abitur
 - wer möchte was studieren mit welchem Berufswunsch
 - wer bekommt auch ohne Hilfestellung sofort eine Lehrstelle
 - wer braucht Unterstützungsbedarf auf breiter Linie
 - **Ziel: keiner geht verloren!**
- Organisation:
- jeder Jugendliche erhält einen Ansprechpartner für alle Belange
 - in Fallkonferenzen tauschen sich die Institutionen intern aus, so dass sich jeder Mitarbeiter im gesamten Jugendhilfesystem auskennt
 - individuell werden Schuldnerberatung, Suchtberatung, Kita-Plätze hinzugezogen
 - Abbau der „Komm“-Strukturen durch „aufsuchende Beratung“ dem Jugendlichen gegenüber
 - enges Netzwerk erfährt auch über Ausbildungsabbrüche und sucht den Jugendlichen zur Beratung und zu Anschlussperspektiven auf
 - zudem Brückenfunktion in den heimischen Ausbildungs-/Arbeitsmarkt durch permanente Meldung von Ausbildungsplatzangeboten der Wirtschaft

Das Hamburger Modell der Jugendberufsagentur kann insgesamt als erfolgreich bewertet werden.

2010 schafften in Hamburg 21 % der Schulabgänger den direkten Einstieg in die Ausbildung, der Verbleib von 30 % eines Schulabgängerjahrgangs (= 2.700) war unbekannt, mit der Folge dass keine gezielten, fördernde Angebote gemacht werden konnten und zudem zu viele Unterstützungsangebote, die weder inhaltlich noch zeitlich aufeinander abgestimmt sind mit der Konsequenz, dass sie ins Leere liefen.

Dadurch, dass sich das System den Bedürfnissen des Jugendlichen anpasste und nicht umgekehrt, der Jugendliche sich dem System mit seinen Behördengängen und vorgefertigten Abläufen, erhöhte sich 2017 der Anteil der Schulabgänger, die den direkten Einstieg in die Ausbildung schafften auf 40 %, weitere 42 % absolvieren eine Ausbildungsvorbereitung.

Für detailliertere Informationen wird auf die anliegende Präsentation „Jugendberufsagentur nach HH-Modell“ verwiesen.

Auch wenn im Rhein-Kreis Neuss die Jugendarbeitslosigkeit rechtskreisübergreifend bei nur 3,6 % liegt (Hamburg: 4,7 %, NRW: 5,3 %, Stadt Mönchengladbach: 8,4 % Arbeitsagentur Mönchengladbach 5,6 %) und insbesondere mit dem sozialen Handlungskonzept des Rhein-Kreis Neuss und dem Wirken der Kommunalen Koordinierung des Rhein-Kreis Neuss bereits gute Erfolge bei der Integration von Jugendlichen in Ausbildung erzielt werden konnten, so hält die Verwaltung es dennoch für angebracht, das hiesige System im Sinne des „Hamburger Modells“ weiterzuentwickeln.

Beschlussempfehlung:

Die Verwaltung wird beauftragt gemeinsam mit den weiteren Akteuren aus Schule, Arbeitsverwaltung und Jugendhilfe ein Konzept entsprechend der Hamburger Jugendberufsagentur zu entwickeln und dem Kreisausschuss zu berichten.

Anlagen:

180814_PräsentationJBA-HH-Modell

Jugendberufsagentur nach HH-Modell

Kommunale Koordinierung RKN,
Trampen, 12.07.2018



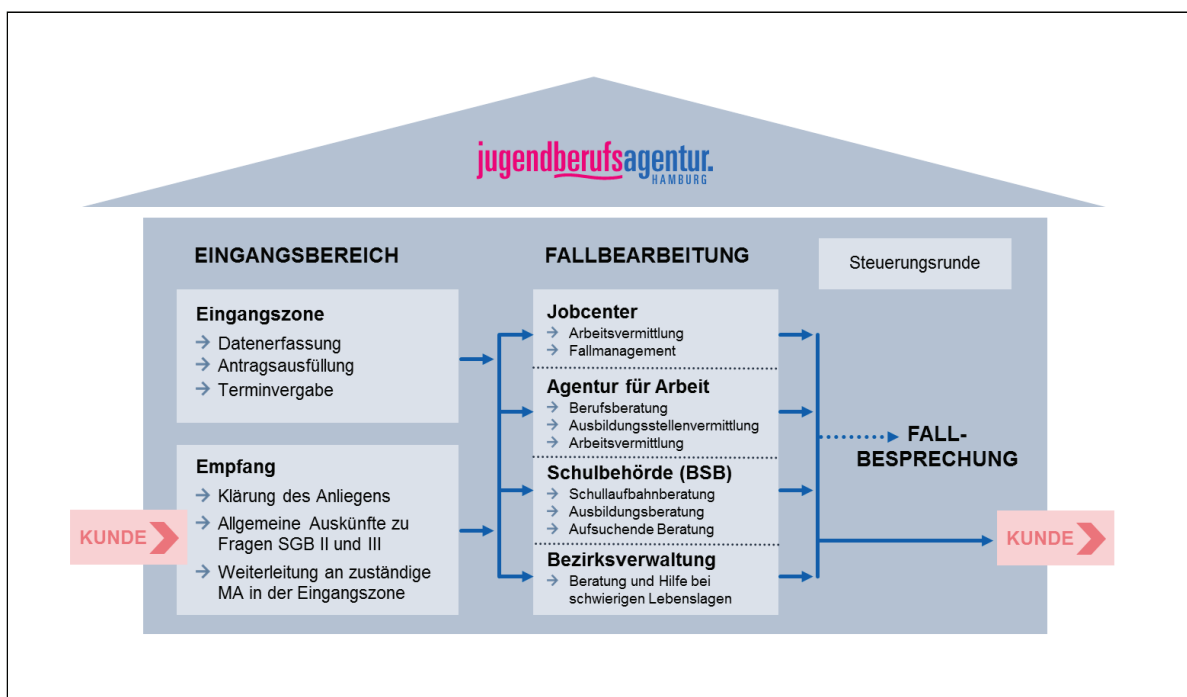
Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit Unterstützung des
Europäischen Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kommunale Koordinierung RKN,
Trampen, 12.07.2018



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit Unterstützung des
Europäischen Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Jobcenter

Arbeitsvermittlung – Fallmanagement

Was:

- > Unterstützung von Jugendlichen in der „Grundsicherung“ auf ihrem Weg in das Berufsleben
- > Je nach individueller Ausgangslage erfahren die Jugendlichen:
 - Beratung zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, einschließlich Vermittlungsunterstützung
 - Zugang zur Qualifizierungsförderung, z.B. nachträgl. Erwerb eines Schulabschlusses oder bestimmter Fertigkeiten,
 - Hilfestellung bei Schulden- oder Suchtproblemen
 - ggfs. eine erforderliche Kinderbetreuung in Zusammenarbeit mit den Bezirksstellen
- > Bei besonderem Unterstützungsbedarf:
perspektivische Hilfe durch speziell qualifizierte Fallmanagerinnen/Fallmanager

Wer:

Die Zusammenarbeit der Partner bildet im Rahmen der Jugendberufsagentur einen Schwerpunkt:
Jugendliche werden bei Bedarf schnell und unkompliziert an die Beratungsfachkräfte der Partner und an andere Beratungs- und Hilfseinrichtungen herangeführt.

Agentur für Arbeit

Berufsberatung – Ausbildungsstellenvermittlung – Arbeitsvermittlung

Was:

- > Kernkompetenz: Vermittlung in Ausbildung und Arbeit
- > Unterstützung der Schülerinnen/Schüler bei der Berufs-/Studienwahl
- > Hilfe beim Erstellen eines Ausbildungsfahrplans
- > Vermittlung in freie Ausbildungsplätze
- > Hilfe für Studentinnen/Studenten beim Wechsel des Studienfachs
- > Begleitung bei einem Abbruch der akademischen Ausbildung und Fragen nach einer anderen Ausbildungsform

Wer:

In allen Stadtteilschulen arbeitet die Berufsberatung in den *neu geschaffenen Teams der Berufs- und Studienorientierung* (BOSO) zusammen mit ...

- den Beraterinnen/Beratern des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung,
- den Berufsschullehrerinnen/-lehrern,
- der Berufsorientierungskoordination (StuBOs),
- der zuständigen Abteilungsleitung der Schule für Jahrgangsstufe 8 - 10

Hamburger Institut für berufliche Bildung (HIBB)

Schullaufbahnberatung – Ausbildungsberatung

Was:

- > Basis: mehr als 220 Berufe in dualer oder in schulischer Ausbildung, in Betrieben oder an vollqualifizierenden Berufsfachschulen
- > Berufswahlentschiedene Jugendliche ohne Ausbildungsplatz erhalten in der Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell einen direkten Einstieg in die duale Ausbildung.
- > Alle höheren Bildungsabschlüsse – bis zur allgemeinen Hochschulreife – optional in der beruflichen Bildung
- > Passgenaue Beratung über geeignete Angebote
- > Information über Zugangsvoraussetzungen, mögliche Anschlüsse und bei Bedarf über Fördermöglichkeiten.
- > Hilfestellung bei Fragen zur Schulpflicht oder zu berufsvorbereitenden Angeboten.

Wer:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HIBB beraten mit ihren Partnern in Schulen und an regionalen Standorten der Jugendberufsagentur.

Bezirke/Stadtteilverwaltungen

Beratung – Hilfe bei schwierigen Lebenslagen

Was:

- > Beratung bei Leistungen der Familien-/Jugendhilfe, im Gesundheitsbereich, bei Sozialleistungen.
- > Jugendliche erhalten hier erste Beratung mit Prüfung, ob weitere Dienststellen des Bezirksamts einzuschalten sind.
- > Verbindliche Vermittlung von Kontakten.
- > Hilfe bei der Beantragung von Leistungen.
- > Verantwortung und Rückkopplung aller Informationen in die Jugendberufsagentur.
- > Ansprechpartner für die Einrichtungen und Träger der Jugendhilfe/Straßensozialarbeit, die mit Jugendlichen arbeiten.

Wer:

Die Bezirke in der JBA helfen Unter 25-Jährigen, wenn Dienstleistungen der Bezirksämter im Übergang notwendig sind.

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) hilft in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige (bis 21 Jahre), Eltern, alleinerziehende Mütter/Väter, Schwangere u.a. mit Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Straßensozialarbeit, der Fachstelle für Wohnungsnotfälle und bei Fragen im Bereich Unterhaltsvorschuss, Elterngeld oder zum Vormundschaftsrecht oder nach Kinderbetreuung/Ausstellung eines Kita-Gutscheins.

Jugendhilfe – Jugendsozialarbeit

Verlässliche Begleitung – Motivation

Was:

- > Angebote der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration mit den Akteuren der Jugendhilfe.
- > Angebote in der Straßensozialarbeit, Projekte der aufsuchenden/niedrigschwelligen Arbeit, in Jugendhäusern.
- > Begleitung, Unterstützung beim Erkennen „eigener“ Kompetenzen.
- > Beratung bei persönlichen Problemen.
- > Klärung der beruflichen Zukunft.
- > Angebote erfolgen auf freiwilliger Basis und in Abstimmung, jedoch nicht beliebig.
- > Treffen von schriftlichen Vereinbarungen zur Motivation, Zieldefinition und zeitlichem Rahmen.
- > Bei Abbruch ist eine Wiederaufnahme möglich.
- > Ziel: in allen Fällen soziale Stabilisierung, Befähigung zur selbstständigen Lebensführung.
- > Akzeptanz von „Umwegen“, „Irrtümern“ und Fehlschlägen.
- > Projekt Jugend Aktiv Plus: Verknüpfung der sozialen Stabilisierung mit beruflicher Integration.

Wer:

Jugendhilfe ist Partner in der JBA und verfolgt kontinuierlich die problematischen Fälle. Die Jugendhilfeträger führen junge Menschen an das Regelsystem der Jugendberufsagentur heran und klären z.B. Leistungsansprüche. Umgekehrt wenden sich Jugendliche direkt an die JBA und werden - wenn nötig - an Träger der Jugendhilfe vermittelt. Bisher konnten rund 55 Prozent (von 550 TN) sozial stabilisiert und beruflich integriert werden.

Jugendberufshilfe

Teilbereich der Jugendhilfe

Was:

- > Verknüpfung von sozialpädagogischen Hilfen mit gezielten Fördermaßnahmen für die berufl. Ausbildung/Beschäftigung.
- > Reicht von der Schule über die Berufsausbildung bis in den Arbeitsmarkt hinein.
- > Ziel: von der eigenen Arbeit leben können und sozial integriert zu sein.
- > JBH setzt ein, wenn Angebote der AA/JC zur Eingliederung nicht greifen.
- > Förderangebote umfassen die Berufsorientierung, -vorbereitung und Ausbildung. Dies sind:

Arbeits- und Berufsorientierung (ABO)

Sozialpädagogisch begleitete Berufsvorbereitung für Jugendliche im Berufswahlprozess mit erhöhtem Unterstützungsbedarf (68 Plätze).

Praktikerqualifizierung (PQ)

Sozialpädagogisch begleitete, 6-monatige Berufsvorbereitung zur beschäftigungsfördernden Teilqualifikationen, z.B. der Erwerb von arbeitsmarktrelevanten Teilqualifikationen (z.B. Gabelstaplerschein) in Verbindung mit entsprechenden Betriebspraktika (72 Plätze).

Geförderte Berufsausbildung

Angebot von 150 Plätzen in 12 Ausbildungsberufen. Berufswahlprozess ist abgeschlossen, jedoch Bedarf an einer verlässlichen Begleitung und Unterstützung bei sozialen und persönlichen Problemen.

Wer:

Förderangebote der Behörde für Schule und Berufsbildung werden mit allen Partnern der JBA im Planungsteam abgestimmt und koordiniert besetzt.

Aufsuchende Beratung

Niemand soll verloren gehen!

Was:

- > Versprechen an alle unter 25-Jährigen der individuellen Begleitung/Kümmerns.
- > Angebot der aktiven, „aufsuchenden“ Beratung.
- > Zielgruppe: Verpasste Rückmeldung beim Beratungsteam, Fernbleiben von Schulpflichtigen in ihrer zuständigen berufsbildenden Schule, Befürwortung der Fachkräfte der JBA im Einzelfall.
- > Kontaktaufnahme erfolgt telefonisch, per SMS, auf dem Postweg und im Einzelfall mit Hausbesuchen.
- > Zahlen: Durchschnittlich fanden 600 Kontakte beispielsweise monatlich von Okt.2013 bis Sept.2014 statt.
Im Gesamtzeitraum rund 450 Hausbesuche.
- > Reaktion der Jugendlichen ist überwiegend positiv, weil das Signal der verlässlichen Begleitung gesendet wird.

Wer:

Alle Partner der JBA haben aufsuchende Beratungselemente eingeführt.

Schulen

Kontinuierliche Orientierung – Verlässliche Begleitung – individuelle Unterstützung

Was:

- > Schulische Ebene ein unverzichtbarer Bestandteil in der Arbeit der JBA.
- > Zielsetzung: bis Ende der Kl.10 sollen alle Jugendlichen ihre beruflichen Neigungen, Fähigkeiten und Interessen kennen, ihren weiteren Weg in Ausbildung/Schule geklärt und gezielt vorbereitet haben.
- > Verbindliches Konzept seit 2014/15:
 - Klasse 8 – Klärung berufsbezogener Interessen und Fähigkeiten, Kennenlernen von Bewerbungsverfahren/Berufsfeldern
 - Klasse 9 – Block-/Langzeitpraktika in der Berufs- und Arbeitswelt, Vertiefung im Unterricht.
 - Klasse 10 – Vorbereitung Übergang in Ausbildung oder die gymnasiale Oberstufe
 - Sek II – weitere Angebote der BSO
- > BOSO-Teams: planen Beratungs-/Informationsangebote, vertiefende Module für BSO, individuelle Berufsberatung in Schulsprechstunden, betreute Orientierungsveranstaltungen im BIZ nach gemeinschaftlicher Abstimmung.
- > Mit der Einverständniserklärung werden beratene Jugendliche bei der AA als Bewerber für eine durchgehende Betreuung durch die JBA registriert und bis zur Einmündung in Ausbildung/Arbeit begleitet.

Wer:

Stadtteilschulen, JBA und Berufsschulen bilden die sogenannten BOSO-Teams und unterstützen/begleiten gemeinsam den Übergang in berufliche Bildung/ Studium. Berufsschullehrkräfte unterstützen, beraten und begleiten die SuS bei der Berufs- und Studienorientierung und in den betrieblichen Praktika.



CDU



**Freie
Demokraten**
Rhein-Kreis
Neuss **FDP**

Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

An den
Landrat des Rhein-Kreises Neuss
Herrn Hans-Jürgen Petrauschke
Oberstraße 91
41460 Neuss

13. Juli 2018

Antrag für die Sitzung des Kreisausschusses am 29. August 2018

Jugendberufsagenturen im Rhein-Kreis Neuss

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

die Kreistagsfraktionen von CDU und FDP bitten Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Kreistagsausschusses am 29. August 2018 zu setzen.

Antrag

Die Fraktionen von CDU und FDP bitten die Verwaltung Informationen über das in der Stadt Hamburg etablierte System von Jugendberufsagenturen einzuholen und die Anwendbarkeit der vorhandenen Strukturen auf das Kreisgebiet zu überprüfen.

Begründung

Die zuletzt präsentierten Zahlen zur Jugendarbeitslosigkeit im Rhein-Kreis Neuss verdeutlichen einen positiven Trend. CDU und FDP haben diese Entwicklung durch entsprechende Initiativen maßgeblich unterstützt. Nichtsdestotrotz muss sich die Kreispolitik weiterhin für einen Abbau der Jugendarbeitslosigkeit einsetzen.

Aus diesem Grund bitten wir die Verwaltung die Anwendbarkeit des Hamburger Systems von sogenannten Jugendberufsagenturen (JBA) auf den Rhein-Kreis Neuss zu prüfen.

In einer JBA werden Mitarbeiter aller mit der Thematik vertrauten Institutionen in einer Anlaufstelle zusammengezogen. Auf diesem Wege wird den jungen Menschen ein zentraler Informationsknotenpunkt für ihren beruflichen Werdegang angeboten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agenturen informieren die Schülerinnen und Schüler bereits ab der 8. Klasse aktiv in den Schulen über die Beratungsangebote. Mit dem Erreichen der 10. Klasse intensivieren die Agenturen dann ihre Betreuung der Schülerinnen und Schüler, um förderbedürftige Mädchen und Jungen auf Ihrem Weg in eine Ausbildung von Anfang an zu unterstützen.

Das System besitzt somit unterstützenden Charakter, der dafür sorgen soll, dass Jugendliche nicht durch ein Raster fallen und von der Schule den Gang in die Arbeitslosigkeit antreten. Wie die Zahlen des seit dem Jahr 2012 etablierten Modells belegen, erreichen die Agenturen das angestrebte Ziel und tragen damit zum signifikanten Abbau der Jugendarbeitslosigkeit in Hamburg bei. Es ist daher in den Augen der CDU und der FDP notwendig, das System auf seinen Nutzen für den Rhein-Kreis Neuss zu prüfen.

Mit freundlichen Grüßen



Dieter Welsink
Vorsitzender der
CDU-Kreistagsfraktion
im Rhein-Kreis Neuss



Rolf Kluthausen
Vorsitzender der
FDP-Kreistagsfraktion
im Rhein-Kreis Neuss